

Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit des Sports

Interkulturelle Kompetenz in der Präventionsarbeit

Akademie des Sports, Hannover,

12.11.2016



Fotodokumentation

Zum Workshop

Im sportlichen Alltag begegnen uns immer mehr Mädchen und Jungen unterschiedlicher Herkunft. Sie sollen sich im Sport angenommen und wohl fühlen. Ihre unterschiedlichen kulturellen Hintergründe erfordern von uns in Sachen Prävention sexualisierter Gewalt *Kultur-Sensibilität*, um ein vorurteilsfreies und sicheres Handeln in diesem Bereich entwickeln zu können.

Wir haben uns sehr gefreut, **Christina Okeke, von Zündfunke e.V., Verein zur Prävention und Intervention zu sexuellem Missbrauch an Kindern und Frauen, Hamburg**, gewinnen zu können, um mit uns zu diesem Thema zu arbeiten.

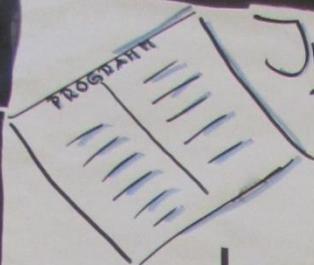
Sie hat uns die Bedeutung eines *Kultur-sensiblen* Kinderschutzes näher gebracht und mit uns gemeinsam beleuchtet, welche Besonderheiten es gibt, die wir in der Praxis mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund als auch in der Vermittlung präventiver Ansätze an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren beachten sollten.

Dabei schauten wir auch auf unsere persönliche Haltung und konnten anhand von abstrahierten Fallbeispielen konkrete Situationen durchdenken und Herausforderungen besprechen.

Zum Abschluss des Workshops haben wir gemeinsam überprüft, an welcher Stelle in der jeweiligen Arbeit der teilnehmenden die neuen Erkenntnisse eine Rolle spielen und wie diese in die Arbeit eingebaut werden können/sollen.

Programm

bis 10:00 Uhr	Anreise, Stehkafee
10:00 – 10:15 Uhr	Begrüßung
10:15 – 12:30 Uhr	<ul style="list-style-type: none">- Bedeutung eines Kultur-sensiblen Kinderschutzes- Besonderheiten in der Praxis mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie in der präventiven Arbeit- Relevanz der persönlichen Haltung: Besprechung konkreter Situationen und entsprechender Herausforderungen anhand abstrahierter Fallbeispiele.
12:30 – 13:20 Uhr	Mittagessen
13:20 – 14:50 Uhr	Kultursensibler Kinderschutz – Transfer in die eigene Praxis/ in die spezifischen Tätigkeitsgebiete <ul style="list-style-type: none">- Welche Fragestellungen ergeben sich aus dem Vormittag für meine Praxis?- Wie kann ich das Thema in meiner Praxis weiter tragen? Was brauche ich dafür? Wer kann mich vor Ort unterstützen – Stichwort Netzwerke?
14:50 – 15:00 Uhr	Pause
15:00 – 15:45 Uhr	Zusammentragen der Ergebnisse/Behandlung offener Fragen <ul style="list-style-type: none">- Markt der Möglichkeiten- Infos zur Weiterarbeit/weiterführende Veranstaltungen
15:45 – 16:00 Uhr	Rückmeldung zum Workshop und Anforderungen zur Weiterarbeit Nächste konkrete Maßnahmen
16:00	Ende und gute Heimreise!



Interkulturelle Kompetenz in der Präventionsarbeit



bis 10⁰⁰h



10:00 h

Begrüßung & Wissenswertes zum Tag

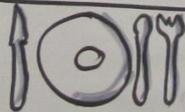
10:15h



12:30h

- Bedeutung kultursensibler Kinderschutz
- Besonderheiten in der Praxis?!
- Relevanz der persönlichen Haltung

12:30h



13:20h

- kultursensibler Kinderschutz
→ Transfer in die eigene Praxis

14:50h



15:00h

Zusammentragen Ergebnisse / Weiterarbeit

15:45

Rückmeldung / nächste konkrete Maßnahmen ⇒ 16:00h
ENDE

Kultursensibler Kinderschutz

Prävention sexualisierter Gewalt in
Sportvereinen und –verbänden unter
besonderer Berücksichtigung der Lebensrealität
von Mädchen und Jungen mit
Zuwanderungsgeschichte/Fluchterfahrung

Schutzkonzepte- ganz allgemein

- Leitbild
- Basiswissen
- Risikoanalyse
- Handlungsleitlinien im Verdachtsfall
- Professionelle Nähe und Distanz
- Beschwerdemanagement
- Partizipation
- ... und natürlich Ehrenkodex, erweitertes Führungszeugnis etc.

Spezifische Schutzkonzepte?

Brauchen wir spezifische –kultursensible- Schutzkonzepte um tatsächlich alle Mädchen und Jungen gleichermaßen zu schützen?

- **Nein**, weil jedes Kind den gleichen Rechtsanspruch auf Hilfe hat (UNO-Kinderrechtskonvention) und es in der Praxis von Prävention und Intervention keine grundlegenden Unterschiede gibt.
- **Ja**, weil die Lebensrealität von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund/Fluchterfahrung unterschiedlich ist und darüber z.B. besondere Gefährdungen entstehen (Sprachbarrieren, *Nestbeschmutzung*, keine Kenntnis vom Hilfesystem)

Leitbild

... am Beispiel von Vereinszwecken

- „Der Verein ist in politischer, konfessioneller und rassistischer Hinsicht neutral. Bestrebungen und Bindungen politischer, konfessioneller und rassistischer Art werden abgelehnt.“
- „Der Zweck des Vereins ist die Verbreitung des volkstümlichen Breitensports unter der Bevölkerung. Er will damit zur Gesunderhaltung weiter Bevölkerungskreise beitragen.“
- „Der Verein ist parteipolitisch und religiös neutral. Er tritt rassistischen, verfassungs- und fremdenfeindlichen Bestrebungen und anderen diskriminierenden und menschenverachtenden Verhaltensweisen sowie jeglicher Form von Gewalt und Missbrauch entschieden entgegen.“

Basiswissen

- Wir benötigen Basiswissen zum Thema sexueller Missbrauch, Übergriffe unter Kindern und sexualisierte Gewalt in Vereinen und Verbänden, zu Täter_innenstrategien, Symptomen bei Betroffenen etc.

- Wir benötigen Wissen zum Thema Migration, Flucht, Rassismus, ...

Risikoanalyse

- Bedeutet ganz allgemein einen Blick auf potentiell kritische Situationen zu werfen, zum Beispiel bei Hilfestellungen, Duschen, Auswärtsfahrten...

Die Perspektive auf eine Gefährdung bzw. Stärkung kann sehr unterschiedlich sein. Beispiele

- Geschlechter im Sport trennen?!
- Fahrten mit Übernachtung
- Traumatische Vorerfahrungen, struktureller Rassismus etc. tragen zur Destabilisierung und somit zu einer höheren Gefährdung von Kindern bei.
- Täter/innen suchen sich gezielt besonders bedürftige und ungeschützte Kinder, wie z.B. Geflüchtete.

Handlungsleitlinien

- Gibt es kulturelle/religiöse/soziale Besonderheiten in Verdachtsfällen zu berücksichtigen?
- Welchen Umgang finde ich damit, ohne den Kinderschutz zu vernachlässigen?
- Welche „internen“ und „externen“ Ansprechpersonen im Verdachtsfall haben wir (auch PSG)!?
- Wen können wir als Sprach- und/oder Kulturmittler_in hinzuziehen? Welche Vor- und Nachteile bringt das jeweils mit sich?

Nähe und Distanz/Regeln

- Umkleidesituation gestalten
- Geschlechter trennen, je nach Alter
- Eltern mit dabei?
- Hilfestellungen
- Fahrten/Übernachtungen
- Kleiderordnung; Kopftuch, Shorts und Tops
- Duschordnung/Unterhosen
- Sprachgebrauch

Beschwerdemanagement

- Werden unterschiedliche Konzepte von Hierarchien berücksichtigt?
- Kann ich mich mündlich und schriftlich beschweren?
- In welcher Sprache?
- Geht das auch anonym?

Partizipation

- Wer übernimmt im Verein/Verband ehrenamtliche Aufgaben, engagiert sich im FSJ,...?
- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden um Ämter zu bekleiden? Wie werden Positionen besetzt?
- Gibt es ein Verständnis dafür, wie die Ressourcen (zeitlich, finanziell,...) bei Menschen mit Migrationshintergrund eingesetzt werden?

(Selbst-) Reflektion

- Wie stehe ich persönlich zu den angesprochenen Themen, z.B. Kopftuch tragen, Fluchtursachen?
- Welche Sprache nutze ich und welche Haltung bringe ich damit zum Ausdruck (z.B. *Asylanten* oder Geflüchtete)?
- Welche Vorbilder haben wir im Verein/Verband/nsj,....?
- Welche Ansprechpersonen (auch PSG)!?

Ausblick

- Kreative Netzwerke etablieren
Am Thema dran bleiben, sich selbst reflektieren
und weiterbilden
- Mutig sein! Wir wollen, so gut es geht, **alle**
Kinder schützen!
- Fehlerfreundlich!

Handlungsleitlinien bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Vorüberlegungen

Wie verhalte ich mich, wenn ich Missbrauch vermute?

Wenn anhand von Symptomen der Verdacht auf sexuellen Missbrauch entsteht, sollte ich mir erst einmal meine Gefühle angesichts dieser Situation bewusst machen. *Unsicherheit und Ängste übertragen sich auf die Betroffene!* Die Folge kann z.B. das Schweigen des Opfers sein, um mich vor diesen Gefühlen zu bewahren.

Bestehen bei mir Gefühle von...

- ...Angst, jemanden zu Unrecht zu beschuldigen?
- ...Hilflosigkeit, weil mir nicht klar ist, wie ich den Verdacht bestätigen kann?
- ...Unsicherheit im künftigen Umgang mit der Schülerin/dem Schüler?
- ...Ekel, Angst und Abscheu bei dem Gedanken an die Missbrauchshandlungen und entsprechende Situationen? (Das Opfer kann sich nicht angenommen fühlen)
- ...starke Wut auf den Täter? (Sie kann die Annahme von Hilfe beim Opfer blockieren)
- ...Abwehr gegen den Missbrauchsverdacht, weil Handlungsdruck und Verantwortung für mich zu groß sind?
- ...Wut auf die Betroffene/den Betroffenen, weil ich mich nun hilflos fühle?
- ...Angst, weil ich die Konsequenzen einer möglichen Aufdeckung mittragen müsste?

Quelle: May, Angela (1997) „Nein ist nicht genug - Prävention und Prophylaxe - Inhalte, Methoden und Materialien zum Fachgebiet Sexueller Missbrauch“, Donna Vita Verlag.

Handlungsstrategien bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Umgang mit betroffenen Kindern

- „Glauben-trösten-schützen“
- Übernehmen Sie jetzt die Verantwortung
- Nichts versprechen, was nicht realistisch haltbar ist.
- Alle weiteren Schritte altersgemäß mit dem Kind besprechen.
- Ermutigen, nicht bedrängen, keine Suggestivfragen.
- Authentisch bleiben, eigene Emotionen zurückstellen
- Für den Mut, sich anzuvertrauen, loben

Was mache ich bei Verdacht?

Bleiben Sie bei sich und überlegen Sie, was an Zeit, Kraft und Mut Sie investieren können.

- Überdenken Sie Ihre derzeitige Situation, beruflich und privat. Wie belastbar sind Sie?
- Welche „Verbündeten“ haben Sie beruflich und privat, um sich für lange Zeit einer schweren und schwierigen Situation zu stellen.
- Eine akzeptable Lösung braucht Zeit und Geduld, stellen Sie sich darauf ein.

Was mache ich besser nicht!

- Keine überhastete Aktion, denn: wer ganz schnell etwas tut, macht u.U. ganz schnell irreparabel etwas falsch!!!
- Keine polizeiliche Anzeige, um ein Kind zu schützen.
- Keine Konfrontation mit dem möglichen Täter/der möglichen Täterin solange das Kind nicht geschützt ist.
- Keine Versprechen dem Kind gegenüber, die Sie nicht garantieren können.
- Keine Alleingänge.

Vernetzung und Kooperation

- Bitte alle Beobachtungen und Gefühle dokumentieren - getrennt!
- Wer kennt das Kind und hat eigene Beobachtungen gemacht?
- Zeitnah die Leitung informieren- gemäß Schutzkonzept!
- Welche Fachberatungsstelle können wir kontaktieren und ab wann?
- Gemeinsame Abklärung aller Verdachtsmomente im Hinblick auf Missbrauch.
- Gemeinsame Abklärung im Hinblick auf mögliche andere Erklärungen.
- Verdachtserhärtung bedeutet spätestens: Kontakt mit der Fachberatungsstelle/ggf. dem zuständigen Jugendamt!
- Wer übernimmt diese Meldung?

Fallbeispiel

Verdacht auf Übergriffe im Verein

Sie bekommen einen Anruf von einem Trainer aus einer Großstadt. Dieser erzählt, dass er eine E-Jugend Jungenmannschaft leitet und es zu folgender Situation kam: Nach dem Training sollen alle Jungen duschen. Das führt immer wieder zu Diskussionen, wird aber dennoch strikt eingefordert. Moussa, ein Junge, dessen Familie aus Mali kommt, Emre, Philip und Marek haben letzte Woche rumgetrödelt. Es wurde dann irgendwann sehr laut in der Umkleide. Beate, die Mutter von Philip, die ihren Sohn abholen wollte und auch Betreuerin ist, stand vor der Kabine und ist dann aufgrund des Tumultes reingegangen. Die Jungs waren nur zum Teil angezogen, zum Teil noch nackt. Moussa war völlig außer sich. Was sie bisher vom Bericht von Beate verstanden haben ist, dass die Jungs Moussa unter der Dusche die Unterhose mit Gewalt heruntergezogen haben und Emre ihn angepinkelt hat. Morgen ist die nächste Trainingseinheit.

Leitfragen:

1. Wie geht es Ihnen?
2. Was tun Sie und in welcher Reihenfolge?
3. Was tun Sie nicht?
4. Wen oder was brauchen Sie?

Arbeitsauftrag:

Erarbeiten Sie die Antworten auf die Leitfragen in Kleingruppen und dokumentieren Sie diese. Im Anschluss werden die Ergebnisse im Plenum präsentiert.

Vielen Dank!

Fallbeispiel

Verdacht auf Übergriffe im Verein

Sie geben eine PSG-Schulung. In der Mittagspause spricht sie ein junger Mann türkischer Herkunft an, der als Trainer in einem Schwimm-Verein tätig ist. Er wirkt recht aufgelöst. In dem „Tür und Angel-Gespräch“ kristallisiert sich heraus, dass er von einer Trainerin, die schon Jahre lang sehr erfolgreich im Verein aktiv ist, seit langem immer wieder Textmitteilungen auf sein Handy bekommt. Er habe früher als Sportler bei ihr trainiert bevor er selbst Übungsleiter wurde. Heute im Seminar werde ihm überhaupt erst so langsam klar, wie das alles einzuordnen sei- vor allem eine SMS, in der die Frau Geld für Sex angeboten habe, falle ihm nun wieder ein.

Leitfragen:

1. Wie geht es Ihnen?
2. Was tun Sie und in welcher Reihenfolge?
3. Was sollte nicht getan werden?
4. Spielt die Herkunft des jungen Mannes dabei eine Rolle?
4. Wen oder was brauchen Sie, um die Situation gut zu lösen?

Arbeitsauftrag:

Erarbeiten Sie die Antworten auf die Leitfragen in Kleingruppen und dokumentieren Sie diese. Im Anschluss werden die Ergebnisse im Plenum präsentiert.

Vielen Dank!

Fallbeispiel

Verdacht auf sexualisierte Gewalt im familiären Kontext

Sie treffen bei einem Sportfest am Wochenende einen alten Bekannten, der eine Handball-D-Jugend-Mädchenmannschaft trainiert. Sie kommen ins Gespräch und der Mann berichtet Folgendes:

Er trainiere ein Team, in dem Fatma, 13 Jahre alt, schon seit ein paar Jahren mit dabei ist. Seit einiger Zeit trage sie ein Kopftuch. Ungefähr zeitgleich mit dem Tragen der Kopfbedeckung ist ihm auch aufgefallen, dass Fatma oft nach dem Training von ihrem Cousin, der aussieht als wäre er um die 20 Jahre alt, abgeholt wird- zum Teil auch mit ein paar seiner Freunde. Bei der Begrüßung geben die jungen Männer Fatma rechts und links ein „Küsschen“ auf die Wange. Der Eindruck ist, dass diese Begrüßung intensiver ausfällt, als es dem Mädchen lieb ist.

Gestern beim Training habe Fatma häufig pausiert, sich auf die Bank gesetzt und über Bauchschmerzen geklagt. Besonders irritierend war; dass sie den Trainer nach einem Frauenarzt gefragt habe.

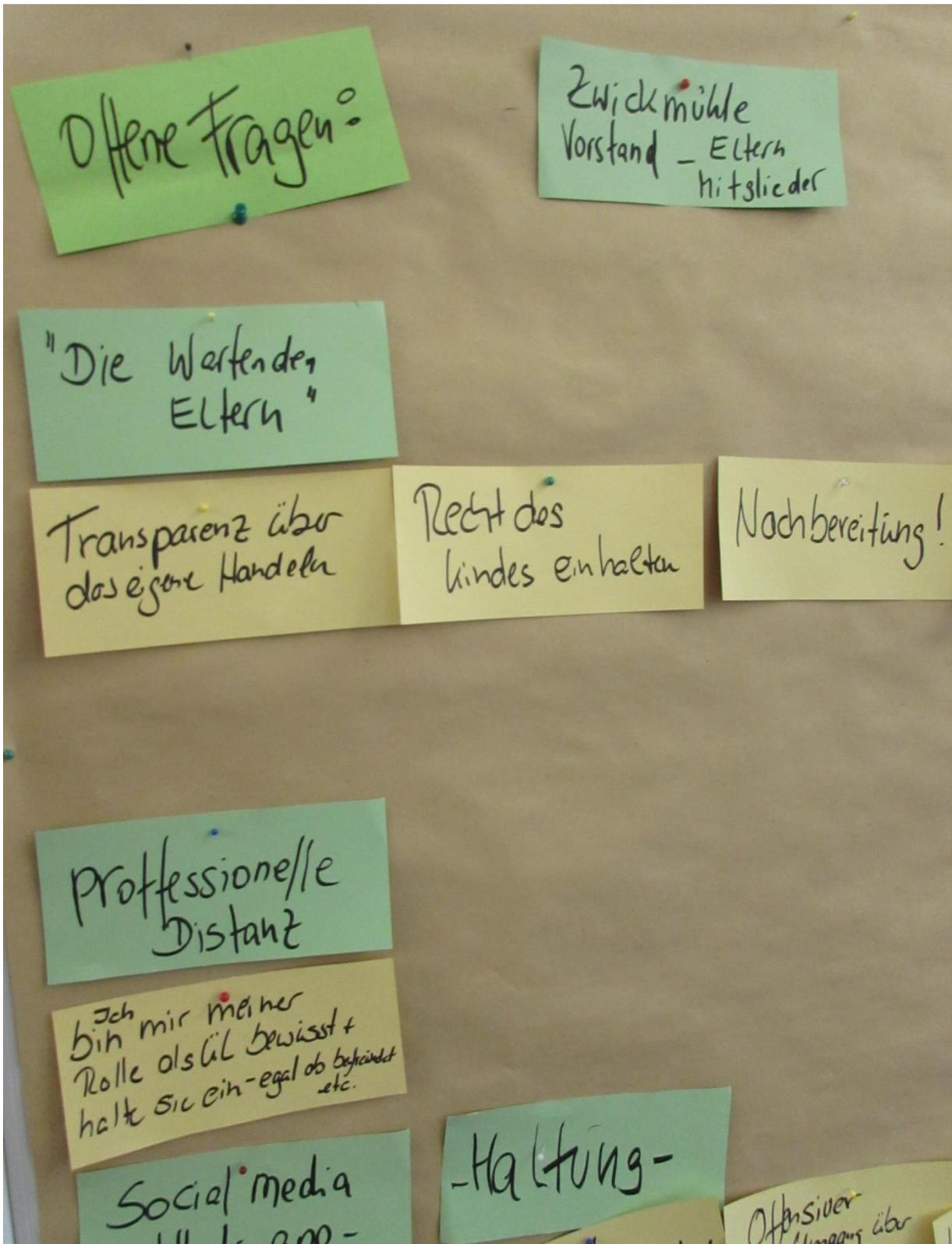
Leitfragen:

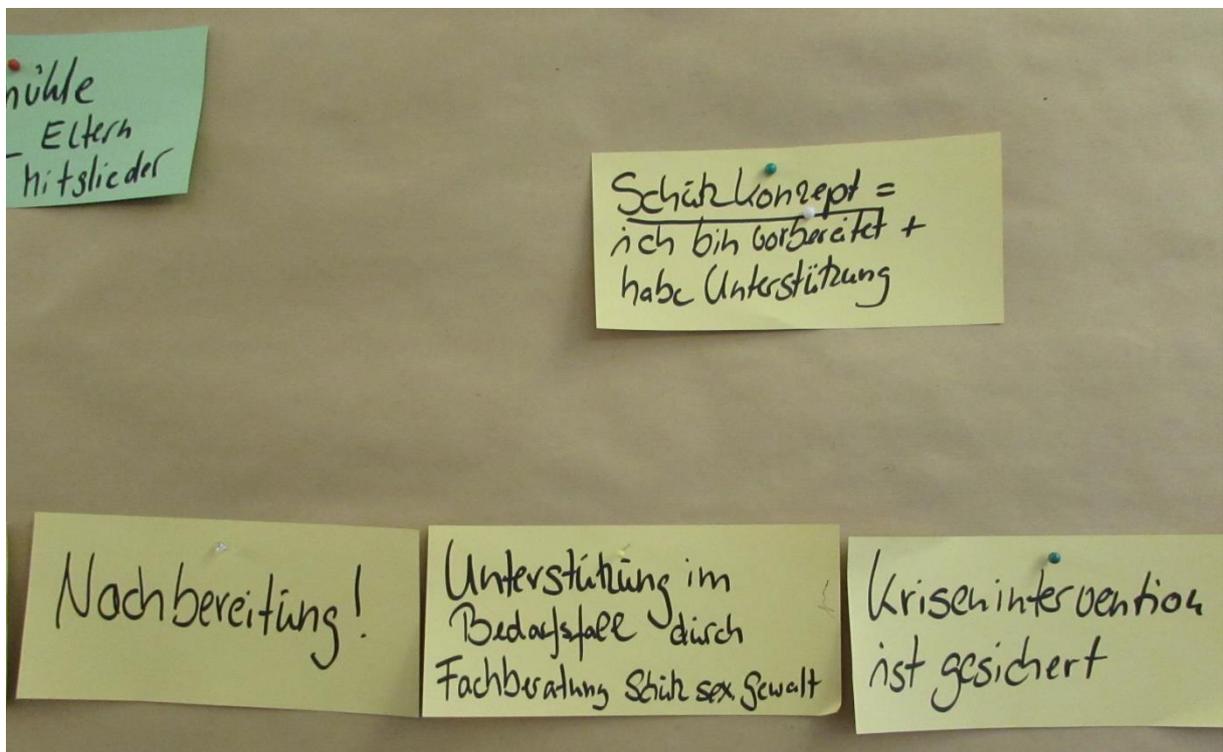
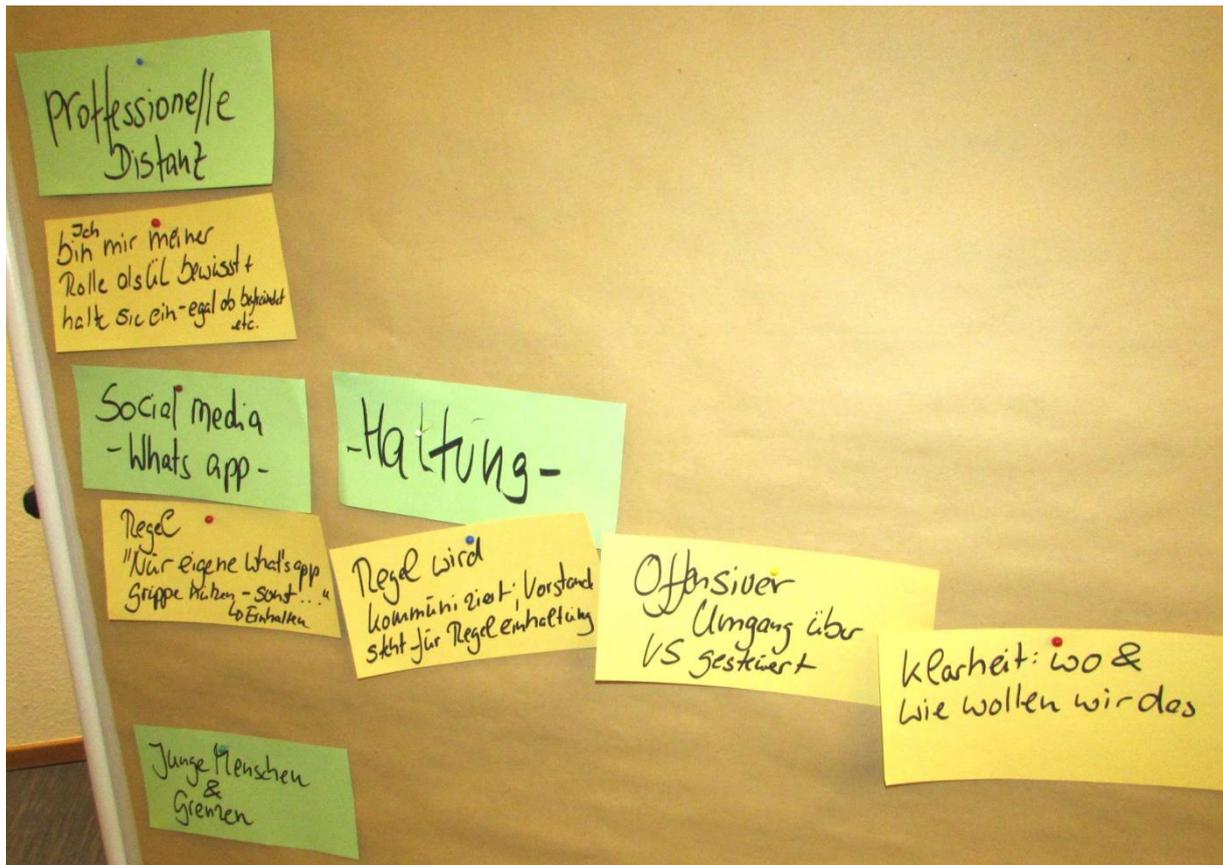
1. Wie geht es Ihnen?
2. Was vermuten Sie ist passiert?
3. Was raten Sie dem Trainer zu tun und in welcher Reihenfolge?
4. Was sollte nicht getan werden?
5. Wen oder was braucht/brauchen der Trainer bzw. Sie, um Fatma gut zu unterstützen?

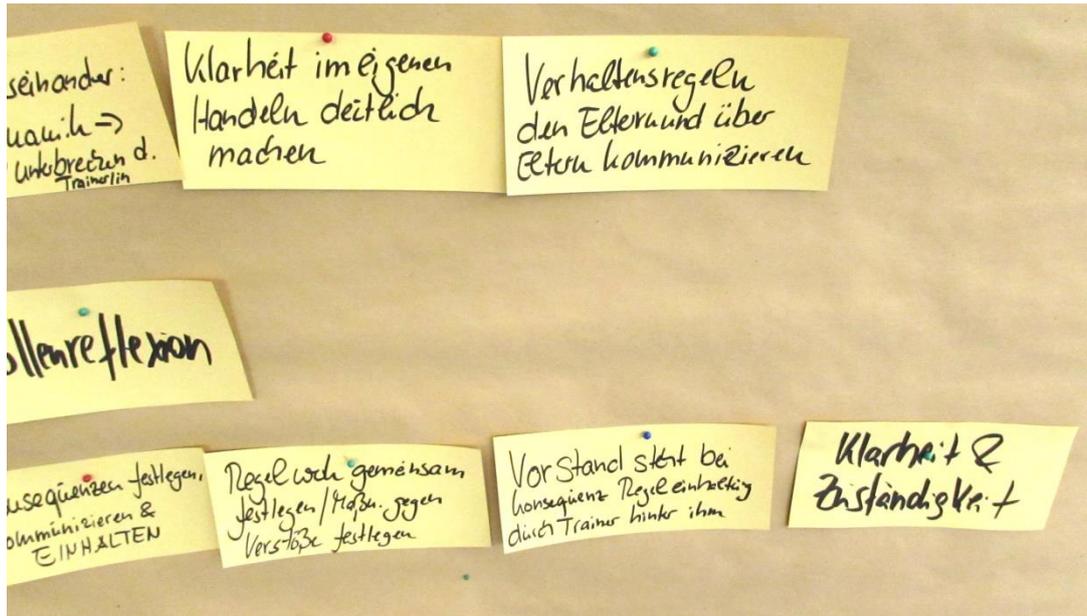
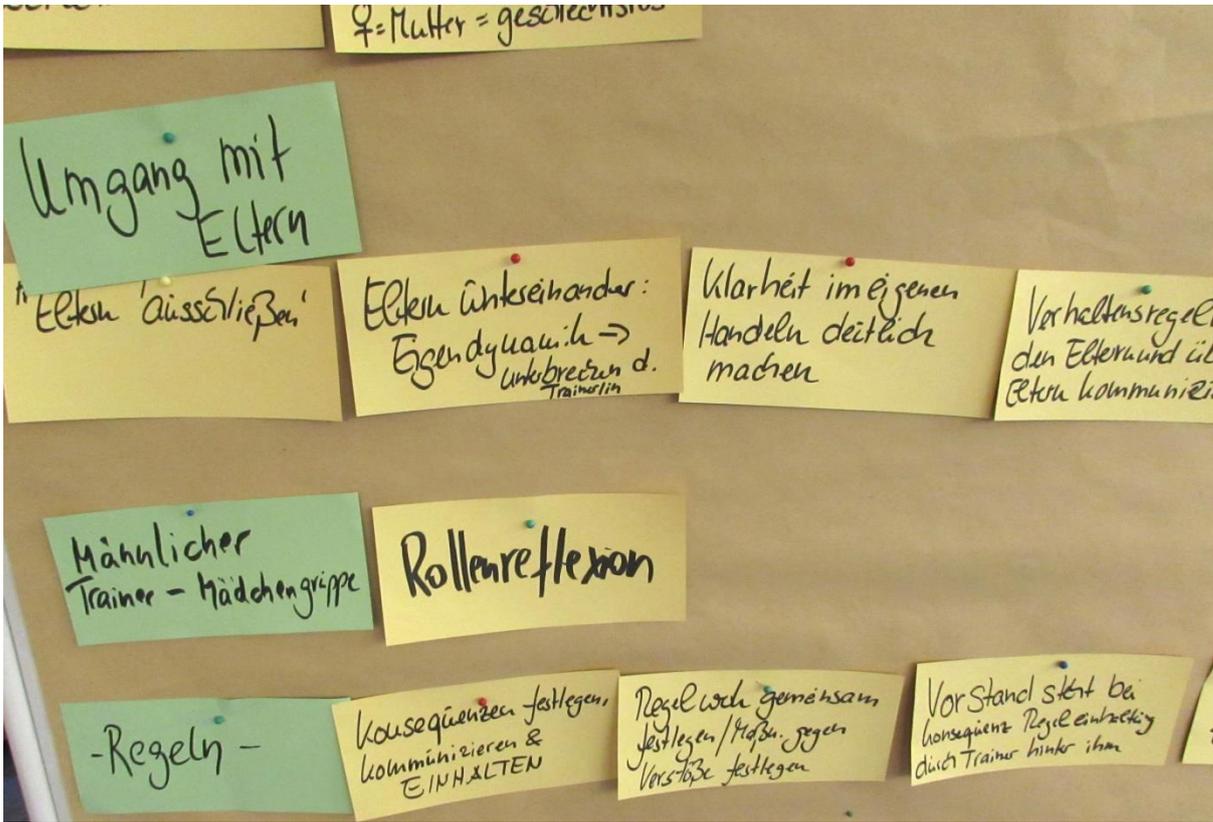
HANDLUNGSSCHRITTE IM VERDACHTSFALL

- Nachfragen! offen
- Assoziation: Zwangsverheiratet?
- kein Druck was ist in unserem
Kopf
- geschlechtsspezifische
Hilfen?!
- Schutz sicherstellen - unab-
hängig von Herkunft
- Transparenz schaffen
- Betroffene in den Fokus nehmen

Beantwortung (gelbe Karten) von offenen Fragen (grüne Karten) des Workshops







Sprach-
barrieren

Symbole
nutzen

z.B.
Rehabilita

Übersetzung
durch Geflüchtete ↘

Gemeindedolmetscher ↘

Bildgeschichten
in einfacher Sprache

Transparenz

... des eigenen
Handelns schaffen

über Rechte &
Regeln

... über
Hilfsangebote

... über eigene
Grenzen

"Hilfestellungen"
-Geschlechterfrage-

"Haltung"
Geschlechterrolle

▷ kulturelle
Zuschreibung
♀ = Mutter = geschlechtslos

Transfer in Kleingruppen
Wie kann ich das Thema in meine Praxis tragen?
Gibt es konkrete Handlungsschritte?
ZEIT:

Was nehme ich mit?

- Regeln sind herkunftsunabhängig
- Transparenz im Handeln!
- Netzwerk aufbauen - nicht allein handeln
- Handlungssicherheit

Konkrete Handlungsschritte:

- Erfahrungen weitergeben / Austausch im eigenen Verein
- Satzung lesen!
- Bildkarten sichten
- eigene Rolle immer neu reflektieren
- hat mein Verein einen
 - Ethikkodex
 - Ansprechpartner?

Umsetzung in die Praxis

- Sensibilisierung der ÜL
 - L> Infopaket vom LST
 - L> Vortrag durch externen Referenten (LST) 9/19
 - L> Schulung intern / extern
- Erstellen eines Schutzkonzeptes
 - L> Erstellen eines Leitfadens für ÜL, Eltern, Mitglieder
 - L> Vorlagen zur Rate ziehen
 - L> Rahmen schaffen
 - L> Vorstand segnet ab

Vorstand ist
Verantwortlich +
gibt das GO!

L> wir nehmen für uns mit:
-> Rechtssicherheit („Dauergefühe“)
im Umgang mit Kindern & Jugendlichen
für „kritische“ Situationen

DAV Jugendschutz-Celle:

↳ mit Vorstand + Beirat über
Inhalte reden

SJ SSB, ~~SSB~~ Braunschweig:

↳ Interesse am Basislehrgang zum
Thema (zum Thema „Prävention“ als
Multiplikator fungieren)

KSB Salzgitter:

↳ Tandem schult Vorstand nach

↳ kultursensiblen Kinderschutz an andere Vereine
(als „Türöffner“) herantragen

Wds. Radsporthausband

o Thema kultursensibler Kinderschutz
insbes. prof. Distanz in Schöpfung zum Thema
Schutz vor sex. Gewalt am 18.12.16 aufhören

E-Mail Adressen der Teilnehmenden

[siems.wanjura@t-online.de;](mailto:siems.wanjura@t-online.de)

[matthias.reinicke@sportjugend-braunschweig.de;](mailto:matthias.reinicke@sportjugend-braunschweig.de)

[mozartwagner@aol.com;](mailto:mozartwagner@aol.com)

[gaby133@gmx.de;](mailto:gaby133@gmx.de)

[heide@neudoerfer.info;](mailto:heide@neudoerfer.info)

[aimee.louisa@web.de;](mailto:aimee.louisa@web.de)

[portwich@fwd-sport.de;](mailto:portwich@fwd-sport.de)

[jugend@alpenverein-celle.de;](mailto:jugend@alpenverein-celle.de)

[vertrauen@alpenverein-celle.de;](mailto:vertrauen@alpenverein-celle.de)

[Melina-Zimmermann@web.de;](mailto:Melina-Zimmermann@web.de)

[Andreas.Janssen@wilhelmshaven.de;](mailto:Andreas.Janssen@wilhelmshaven.de)

albert.ruppel@t-online.de

Hannover, 20.12.2016

Thekla Lorenz